



29.6.2007  
 ● Sitemap  
 ● Wetter  
 ● Impressum

NEWS

FREIZEIT

TREFFPUNKT

SERVICE

SPECIALS

INFO/KONTAKT

● Chronik ● Kultur ● Verkehr ● Sport ● Thema ● Vermischtes ● Meinung

## LOKALAUSGABEN ■ BRUCK A. D. LEITHA

Suche auf noen.at

27.6.2007

Print-Ausgabe

Start

### Ausgaben NÖN

- NÖ Nachrichten
- Amstetten
- Baden
- Bruck
- Erlaufthal
- Gänserndorf
- Gmünd
- Haag/St. Valentin
- Herzogenburg
- Hollabrunn
- Horn
- Klosterneuburg
- Korneuburg
- Krems
- Lilienfeld
- Melk
- Mistelbach
- Mödling
- Neunkirchen
- Pielachtal
- Purkersdorf
- Schwechat
- St. Pölten
- Tulln
- Waidhofen/Th.
- Wiener Neustadt
- Wienerwald
- Ybbsstal
- Zwettl

### Ausgaben BVZ

- Bgl. Volkszeitung
- Eisenstadt
- Güssing/Jennersdorf
- Mattersburg
- Neusiedl
- Oberpullendorf
- Oberwart

Seite bookmarken bei  
 Mr. Wong

## Einig bei Auswahl – Streit bei Abstimmung

**BRUCK / Viel Grün, Platz für Kunst, ein innovatives Beleuchtungskonzept und eine neue Einbahnregelung zeichnen das Siegerprojekt aus.**

VON SUSANNE MÜLLER

Die Jury-Entscheidung fiel einstimmig: Das Projektteam rund um Architekt Peter Balogh aus Wien wird für die Umgestaltung des Brucker Raiffeisengürtels verantwortlich zeichnen. Die Planung bestach vor allem durch ihre klaren Verkehrslösungen und eine großzügige Grünraumgestaltung, die die Innenstadt für Fußgänger noch attraktiver macht.

Drei Teams, jeweils bestehend aus Architekten, Verkehrs- und Landschaftsplanern, waren eingeladen worden, eine Neugestaltung des Raiffeisengürtels zu erarbeiten. In einem anonymen Auswahlverfahren ging das Projekt von Architekt Peter Balogh, Landschaftsplaner DI Helmut Lehner, Verkehrsplaner DI Christian Grubits, Raumplaner Josef Schmidtbauer und Bauzeichnerin Gabriela Mock als klarer Sieger sowohl bei den Brucker Stadtverantwortlichen als auch bei der beigezogenen Fachjury hervor. „Es freut mich sehr, dass die Entscheidung einstimmig gefallen ist und sich alle Rathausparteien zu dieser attraktiven Neugestaltung des Raiffeisengürtels und der angrenzenden Straßenzüge bekennen“, jubelte Bürgermeisterin Christa Vladyka nach der Jury-Sitzung.

### Lösungen für alle Verkehrsteilnehmer

Die wesentlichen Eckpunkte des Konzepts für den künftigen Stadtboulevard Raiffeisengürtel:

- Die Einbahn in der Hainburger Straße wird umgedreht und soll künftig in die City führen.
- n Beim Kreisverkehr Höfleiner Straße wird Platz für „Kunst im öffentlichen Raum“ geschaffen.
- Der Bereich zwischen Stadttheater und Hauptschule wird als großzügiger Platz gestaltet, der ein Gleichgewicht des Geh- Radfahr -und Fahrzeugverkehrs ermöglicht.
- Die Verkehrslösung rund um das Stadttheater und die Hanuschstraße gewährleistet weiterhin die bestehenden Zufahrtsmöglichkeiten.
- Der Kreuzungsbereich Raiffeisengürtel / Schulgasse bis auf Höhe Kochgasse - der von besonders vielen SchülerInnen frequentiert wird - wird als Fußgängerbereich gestaltet.
- Ein innovatives Beleuchtungskonzept, großzügige Grünanlagen mit Sitzgelegenheiten und Ruhezonen sollen den Stadtgraben und die Stadtmauer attraktiv gestalten.

### Baubeginn ist für 2008 geplant

„Der Raiffeisengürtel bietet in Zukunft nicht nur Platz für alle Verkehrsteilnehmer, sondern wird mit seinen neuen Grünflächen, dem Beleuchtungskonzept und den Möglichkeiten für Kunst im öffentlichen Raum tatsächlich ein so attraktiver und urbaner Boulevard, wie es in Niederösterreich nur wenige gibt“, betont Kulturstadtrat Norbert Payr, dass die Vorgaben der Ausschreibung im Siegerprojekt „hervorragend erfüllt wurden“.

Die Kosten für den gesamten Umbau zwischen Theodor-Körner-Platz und Höfleiner Straße werden auf rund 1,656 Millionen Euro geschätzt. So einigt man sich bei der Auswahl des Projekts für die Umgestaltung des Raiffeisengürtels war, so hitzig ging es dann aber am Montagabend im Gemeinderat zu.

Die Grünen bezeichneten das Siegerprojekt als „sehr ausgereift“ und gaben dem Grundsatzbeschluss zur Aufnahme von Verhandlungen mit dem Siegerteam ihre Zustimmung. „Grundsätzlich ist das ein sehr gutes Projekt – es beinhaltet auch viele grüne Gedanken“, verweist Grüne-Sprecher Thomas Hajda auf die Fußgeherbereiche, die Radwege, Grünanlagen und die Ansätze zur Verkehrsberuhigung. Auch die Wahl einer Kreisverkehr-Lösung für die Kreuzung mit der Alten Wienerstraße sei gelungen, so Hajda. „Die Finanzierung des Projekts ist wieder eine andere Sache. Wir haben ja vorerst nur darüber abgestimmt, mit dem Siegerteam in Verhandlungen zu treten. Detailplanungen muss es ohnehin noch geben“, betont Hajda, dass es sich dabei überdies um ein Projekt für die „nächsten zwei bis drei Jahrzehnte handelt. Das kann ich jetzt nicht aufgrund der gegebenen Finanzsituation ablehnen“, spielt Hajda auf die Argumentationslinie der ÖVP an.

Die Volkspartei betonte zwar auch, dass das ausgewählte Projekt „das sinnvollste“ und „qualitativ gehaltvollste“ sei. Zustimmung zum Grundsatzbeschluss gab es von der VP dennoch keine. „Es ist für uns unverantwortlich, dass die Gemeinde zur Budgetsanierung die Wohnungen verkaufen muss, sich im Gegenzug aber ein Prestigeprojekt namens Boulevard leisten will, das nach unserer Schätzung sicher mehr als zwei Millionen Euro kosten wird“, erklärte VP-Sprecher Christian Vymetal. Ein solches Jahrhundertprojekt könne sich die Stadt nicht leisten. „Wenn so viel Geld da sein sollte, müsste der Rathaus-Umbau Priorität haben“, so Vymetal. Bestünde tatsächlich dringender Handlungsbedarf, dann müsse man sich derzeit

## WEITERE THEMEN

- 27.6.2007  
Zwei neue Angreifer  
Sturmflaute zu Ende?  
...
- 27.6.2007  
Jugovic: Ex-Weltstar  
wird neuer Berater  
...
- 27.6.2007  
„Beachserie ist  
geplant“  
...
- 27.6.2007  
„Bäume sind zu nah“  
...
- 27.6.2007  
„Bis auf Weiteres keine  
Gesundheitsgefährdung“  
...
- 27.6.2007  
Bis zu 80 Prozent der  
Trauben sind ruiniert  
...
- 27.6.2007  
Die Spuren des  
Umwetters  
...

mit einer günstigeren Variante begnügen, oder aber „das zweifelsohne gute Projekt aufschieben, bis die Finanzierung gesichert ist“, so Vymetal.

Als „reine Polemik“ (Vize Bruno Fischer) wurde die Ablehnung der ÖVP in den Reihen der SPÖ eingestuft. „Das Projekt ist seit langem geplant, die Notwendigkeit besteht, sonst hätte es nicht schon in eurer Ära einen Planungsentwurf gegeben“, so die Bürgermeisterin. In Sachen Rathaus-Umbau würden ebenfalls Gespräche laufen. „Das ist bisher an den Besitzverhältnissen und der Stiftungsbehörde gescheitert (das Rathaus gehört der Liningheim-Stiftung; Anm.)“, so Vladkya. „Der ÖVP geht es nur darum, ein gutes Projekt mies zu machen, weil man nicht akzeptieren will, dass es hier eine Bürgermeisterin und eine Mehrheitsfraktion gibt, die etwas weiterbringt“, zeigte sich Payr überzeugt, dass es „der ÖVP nur ums dagegen sein geht“.

---

Dieses Forum ist für jedermann zugänglich, daher bitten wir Sie, die Netiquette einzuhalten. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, und behält sich vor, diese zu löschen, sowie nötigenfalls den Account zu sperren.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Login

Registrieren

Neuer Beitrag 

---

Powered by Web Wiz Forums version 7.9  
Copyright ©2001-2004 Web Wiz Guide

[Anzeigen-Service](#)

[LeserClub](#)

[Newsletter](#)

[Druckversion](#)

[Kontakt](#)